

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1930-1930 1930

31 (2.8.1930)

DAS NEUE VOLK

WOCHENSCHRIFT FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK UND KULTUR

ORGAN DER CHRISTLICH-SOZIALEN REICHSPARTEI
Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis monatl. für Deutsch-
land 0,80 RM., f. d. Bezugsgebiet Fr. 4,50, f. Österreich 8. 1,40
ausschließlich Zustellgebühr. Postverlagsort: WÜRZBURG

Ausgabe für Baden

Herausgeber und Gesamtverantwortlich: Vitus Heller
Würzburg. Geschäftsstelle: Würzburg, Karthause 11a, Fern-
ruf Nr. 6015. Postcheckkonten: Verlag 12328 Nürnberg.
Partelkonto 33038 Nürnberg. Druck: Werkbund Würzburg

NR. 31 / 11. JAHRGANG

SAMSTAG, DEN 2. AUGUST 1930

EINZELNUMMER 20 PFG.

WÄHLT DIE LISTE 11!

Jeder Leser ein Pionier für die Front der Schaffenden in Stadt und Land. Tragt die Entscheidung in die Herzen und Hirne! Arbeitet in der CSRP. für den Staat des arbeitenden Volkes!

Das Chaos im „Bürgertum“!

Die Zielentscheidung der Christlich-Sozialen Reichspartei.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Innerhalb unseres Volkes vollzieht sich schicksalhaft die Rache für nicht-erfüllte Mission. Nach dem Kriege war es uns in die Hand gegeben, neues Volk aufzubauen. Dann hätte die Revolution einen Sinn gehabt. Neben der Entthronung der Monarchen der Tradition mußte die Entthronung der Könige der Finanzen und des großen Besitzes Hand in Hand gehen. Heute müßte ein Zehnjahresplan deutscher Wirtschaft laufen, in dem der letzte deutsche Mensch mit seiner positiven Aufgabe hineingestellt wäre. Es gälte nur ein Ziel eines ganzen, wirklich geeinten Volkes; uns herauszuarbeiten aus den Folgen des Krieges zu einer neuen Zukunft. In Italien ist dies der Fall. In Rußland ebenso. In diesen Ländern ist die letzte Kraft eingesetzt für einen großen Plan, eine große Idee, ein großes Ziel. In Deutschland aber ist alles in Auflösung und Chaos.

Die Regierungen haben kein Ziel mehr! Man lese die Regierungserklärungen von Marx zu Müller bis zur Notverordnung Brüning: Elendes Flickwerk, das das Chaos nur vermehrt, die Klüfte erweitert! Der Landbund feilscht um Subventionen. Die Schwerindustrie will mit Lohnherabsetzungen höhere Gewinne. Die Finanzkreise suchen nach neuen Profiten und rentablen Geldanlagen. Das Volk aber geht kaputt! Wir brauchen Wohnungen! Wir brauchen Umstellung der Landwirtschaft, Bodenbearbeitung, brauchen eine Bauern-

Die Regierung Brüning diktiert Massenbelastungen!

Die Regierung Brüning, die nach dem Zentrumsabgeordneten Schlack „die reaktionärste Politik aller Kabinette seit 1918“ betrieben hat, eine Regierung, die keine Mehrheit im Volke hinter sich hat, wagt es, mit der Diktatur des Art. 48 den breiten schaffenden Massen weitere Massenbelastungen aufzulegen in einer „Notverordnung“, und den Ostelbieren ebenso diktatorisch Millionen deutscher Steuer Groschen zuzuwenden.

Die „Notverordnung“ führt die Neger-Kopfsteuer durch, wenn auch gestaffelt. Ferner die Ledigensteuer, die Schankverzehsteuer, die ungeheure Mehrbelastung der Arbeiterschaft durch die Beitragserhöhung zur Erwerbslosenversicherung.

Die Notverordnung der Regierung Brüning spart nur 15 Millionen am überfütterten Wehretat, aber dagegen 100 Millionen bei den Sozialausgaben! Das ist die berühmte „Sparsamkeit von 100 Millionen am Etat“, die der Reichsfinanzminister Dietrich so großspurig angekündigt hatte! Die Invalidenversicherung wird allein mit 20 Millionen neu belastet!

Dagegen kommen keine Abstriche und Einsparnisse am Etat des Außenministeriums, bei dem Hunderte von Millionen vergeudet werden für unsittliche Gesandtschaftsgehälter, die höher sind als die Gesandtschaftsgehälter aller anderen Staaten.

Dagegen kommen keine Millionensparnisse bei den übermäßig hohen Gehältern und Pensionen!

Dagegen kommen keine Steuern für die Kapitalisten, Dividendenbezieher und Tantiemenempfänger, keine Besteuerung jener wirklichen „Landesverräter“, die in dieser grauenvollen Not des Volkes ihre dem schaffenden Volke abgestohlenen Millionen ins Ausland bringen!

Diese Notverordnung hat den Wählermassen des schaffenden Volkes ganz klar gezeigt, wo die Entscheidungen dieser Wahl liegen müssen: Es muß ein Volksturn, vor allem der Arbeiter und Bauern kommen, die jeder Partei, die in dieser reaktionären Regierung vertreten ist, die Gefolgschaft verweigern und eine eindeutige Machtbildung der schaffenden Massen gegen diese Diktatur des Kapitalismus und einer dünnen, herrschenden Klasse herbeiführen!

produktion, welche das deutsche Volk selbst aus deutscher Ernte ernähren könnte. Wir brauchen Arbeit, nein wir haben Arbeit in Fülle, aber sie darf, sie kann nicht geleistet werden, weil der Profit des Kapitalismus, das Chaos der Individualwirtschaft darzwischen steht! Und so müssen 2,6 Millionen Menschen als letztgeborene Klasse der zu tiefst verdammten dieser Erde weniger haben, als ihre Hände zur Arbeit, und im Winter werden es 5 Millionen werden. Jetzt in der Erntezeit ist die Zahl der Arbeitslosen höher, als in der schlimmsten Zeit des strengen Winters 1928/29. Dies gewährt grauenvollen Ausblick für den Winter!

Was sollen da die Reformen an der Arbeitslosenversicherung, das Moratorium für die ostelbischen Junker, die schönen Reden Stegerwalds, daß einige hunderttausend Arbeitslose untergebracht werden sollen? Wo sind sie untergebracht worden? Wo sind die Arbeitslosen beschäftigt worden von den einigen hundert Millionen, die Reichsbahn und Post auswerfen wollten?

Man sehe doch einmal klar, daß man am Ende ist!

Und da sehe man sich das jetzige politische Getriebe vor der Wahl an! Der Ekel steigt jedem ehrlichen Menschen zum Halse, täglich die politischen Zeitungsberichte lesen zu müssen. Da zerfällt die deutsche nationale Front. Hugenberg suchte Unterschlupf bei den Nationalsozialisten. Andere im Landbund, der seine Listen aufstellt. Die Demokraten zerfallen und die Koch, Lemmers gehen mit Mahraun zur Gründung einer „Deutschen Staatspartei“. Das ganze Spiel sieht einfach so aus: Die Herren Abgeordneten dieser Parteien, die zerfallen, suchen auf anderem Boden wieder Haltung ihrer Stellung. Sie suchen im Volke Dumme, die sie wieder wählen. Mahraun hat einmal dem Parlamentarismus den ehrlichsten Kampf angesagt. Das war ehrlich. Heute macht er mit den Parlamentariern, die er vorher verwarf, selber ganz elenden Parlamentarismus! Wahrscheinlich, weil der Jungdeutsche Orden als Organisation einer Bewegung kein Ziel, keine Aufgabe mehr hat und zu versanden droht. Da sehen sich die Führer nach neuen Plattformen um!

Die Leute um Treviranus und anderen früheren Deutschnationalen machen eine andere Partei. Kein großes Volksziel, in heutige Zeitnotwendigkeit eingestellt, steht dahinter: Treviranus sucht Wähler für sich und die, die sonstwo nicht mehr bleiben können. So geht das Spiel weiter und das wagt man dem Volke als „Politik“ vorzusetzen!

Dr. Würth hält im Rundfunk eine Rede, wo er die Rettung des Parlamentarismus beschwört und kein anderes Mittel weiß, als von England das Zweiparteisystem abzugucken! Wo doch das alles ringsum in Deutschland versagt und versagen muß! Das schafft kein Brot, schafft keine Arbeit, nimmt die Wirtschaft nicht in die Hand, um sie einzuzwingen in die Notaufgabe: Beotgeberin des gesamten Volkes zu werden!

Oder das Treiben der Zentrumspartei! Wenn die Rei-

tagswahlen jene Flugblätter bringen, die die Gemeindegewählten in Wiesdorf, Erkrath gezeigt haben, wo man für den Postenschacher oben und für die kapitalistische Ausbeutungspolitik, für die Massenbesteuerung und die weitere Verarmung und Entrechtung der breiten Massen den hl. Paulus oder Gott selber zum Zeugen anruft, daß man Zentrum wählen muß, dann kann das geistige Chaos zum politisch-wirtschaftlichen vollendet werden. Was versprechen sich denn die Macher wirklich davon? Was versprechen sie sich, wenn sie wirklich mit den alten Mandaten in den neuen Reichstag einrücken? Nichts wird geändert, gar nichts! Die Not wächst unheimlich und der große Tag einer furchtbaren Abrechnung rückt nur um so rascher im Volke unten heran.

Dieses ganze innere Chaos, diese Hohlheit und Zielunsicherheit im gesamten Bürgertum haben wir klar zu sehen!

Wir haben aber auch zu sehen, daß in den unteren breiten Massen die innere geistig-sittliche Kraft noch nicht da ist, zum Befreiungskampf anzutreten! Wo ist die Arbeiterschaft, die weiß, daß solche Wahlen nicht entscheidend sind, daß es gar nicht darauf ankommt, ein paar weniger oder mehr ins Parlament zu senden, sondern daß die Hauptsache ist, wenn sich unten im Volke die breite Front aller Schaffenden schließt? Daß eine Volksversammlung in einem fränkischen Dorfe, wo Arbeitern und Bauern die Augen geöffnet werden und die Front von Dorf zu Dorf geistig hergestellt wird, wichtiger ist, als eine glänzende Rede im Reichstage?

Wo ist die Arbeiterschaft, die auf lange Sicht hinaus ihr einziges und großes, letztes Ziel sieht: Sturz dieser ganzen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung?

Und wo sind die Massen, die ganz klar das Ziel das Programm ihres Kampfes sehen? Nämlich: Daß es nur ein Programm geben kann: Wirtschaft und Staat in die Macht, in den Besitz, in die Hände der Mehrzahl des Volkes, der schaffenden Massen zu legen! Mit dieser Macht eine Planwirtschaft aufzubauen, wo das letzte Maschinenrad sich dreht für die Bedarfsdeckung des Volkes, wo Produktion und Konsumtion in einem großen Plane zu einer großen Einheitlichkeit geführt werden. Wo das Tauschmittel Geld nicht in den Händen von Finanzmächten liegt, sondern in den Händen des Staates des schaffenden Volkes und wo alle Gewinne aus dieser Geldwirtschaft wieder zurückfließen zur Bedarfsversorgung des ganzen Volkes?

Und daß es kulturell nur ein Programm und Ziel geben darf: Jedem sein Recht und seine Freiheit! Gewissensfreiheit! Keine Verfolgung von Christen und keine Verfolgung von

AUS DEM INHALT:

Die Bayerische Volkspartei gegen Herabsetzung der hohen Pensionen — Aus Verzweiflung! — Die Schuld am Rhein — Die Religion mißbraucht gegen das Elend der Massen — Lukanga Mukara (Fortsetzung) — Auf der Saarbrücke — Aus der Bewegung.

EINLADUNG

zu dem am Sonntag, den 3. August 1930, vormittags 11 Uhr, in Hagen i. W. im Restaurant Paul Kreuzer, Altenhagenstraße 36 (Nähe Hauptbahnhof) stattfindenden

westdeutschen Landesparteitag

der Landesverbände Rheinland und Westfalen der Christlich-Sozialen Reichspartei.

Tagungsordnung:

1. Die politische Lage und unsere Aufgabe im kommenden Wahlkampf. (V. Heller, Fr. Kliffmann.)
2. Das Wahlbündnis mit der Volksrecht-Partei.
3. Aufstellung der Kandidaten.
4. Organisation des Wahlkampfes, Aufstellen der Rednerliste, Versammlungsplan, Flugblattaktion.
5. Wahlkampfpläne.
6. Verschiedenes.

Zu dieser Tagung sind eingeladen: Sämtliche Ortsgruppen-delegierte bzw. Vertrauensleute der CSRP. Ferner bitten wir die Ortsgruppen der Volksrechtspartei in Westfalen um Entsendung von Vertretern.

Fremde! Die Stunde des Handelns ist gekommen. Wir können keine Zeit verlieren. Die Wahlgemeinschaft mit der VRP. macht gewisse Vorverhandlungen notwendig, ehe wir die Tagung einberufen konnten. Der westdeutsche Landesparteitag muß der große Auftakt des Wahlkampfes in Westdeutschland sein. Er soll uns Mut, Entschlossenheit und einheitliches Handeln für die kommenden Wochen des Kampfes geben. In Westdeutschland müssen wir dieses Mal die Entscheidung schlagen. Es geht, wenn jeder seine Pflicht tut. Kommt und arbeitet mit! Kein Wahlkampf ist so erbittert ausgefallen worden, wie es diesmal der Fall sein wird. Darum: Der letzte Mann heraus!

Die Tagung beginnt um 11 Uhr vormittags und soll spätestens 6 Uhr zu Ende sein. Mittagsspaß von 1—1½ Uhr.

Christlich-Soziale Reichspartei

Landesverband Rheinland Landesverband Westfalen
Fr. Lieder, Vors. Fr. Kliffmann, Vors.

Landessekretariat Westdeutschland

Hans van de Sandt.

Die Religion missbraucht gegen das Elend der Massen. Womit die Bayerische Volkspartei den Wahlkampf führt

Folgendes Rundschreiben gibt die Bayer. Volkspartei streng vertraulich an die Geistlichen hinaus:

VERTRAULICH!

An die Hochw. Geistlichkeit und die Vertrauensleute der Bayerischen Volkspartei!

Sehr geehrte Herren und Parteifreunde! Wir stehen vor Neuwahlen des Reichstages. Der Wahlkampf wird sehr schwer und sehr hart werden, weil es dabei um Dinge geht, welche das Interesse der einzelnen Gruppen, über welche sich die Bayerische Volkspartei und das Zentrum als Dachpartei wölben, durch die Not des deutschen Volkes und die zur Behebung derselben notwendig werdenden finanziellen Opfer in Form von Steuern und Abgaben berühren. (Sehr richtig! D. R.) So müssen wir diesmal im Wahlkampf die kulturellen Momente in den Vordergrund rücken (unerhört, Opium für das Volk. D. R.), dürfen dabei aber auch nicht unterlassen, zu zeigen, wie unsere Partei sich zwar bewußt gewesen ist, daß wir alle Opfer bringen müssen, aber auch bestrebt war, diese gerecht zu verteilen und daß ihr Staatswohl über Partei-Interesse ging. (Hier ist Staatswohl gleich Partei-Interesse. D. R.) Diese Momente in den nächsten Wochen den Anhängern der Bayerischen Volkspartei möglichst klar zu legen, dazu genügen nicht einzelne Wahlversammlungen, dazu genügt auch nicht die allererfrischendste Arbeit und Hingabe der Vertrauensmänner, dazu bedürfen wir der katholischen Presse der Bayerischen Volkspartei, die imstande und gewillt ist, alle ihre Kraft einzusetzen, daß wir den Wahlkampf im Interesse unserer Kirche und unserer Partei zu einem guten und wir hoffen zu einem sehr guten Ende führen. (Also Papier statt Brot. D. R.)

- Aschaffenburg-Stadt Kreppel Aschaffenburg-Land Beszirk Altmann Kolb Beszirk Elch Beszirk Obernburg Beszirk Miltenberg Kommissionsrat Wörn Böttner

Die kulturellen Belange sollen also wieder helfen! Dabei sind sich diese Leute sogar darüber klar, daß ihre politik die breiten Massen belastet und das Elend vergrößert! Und da machen sie das, was in „Il Paravento“ Christus, die Religion, als spanische Wand benützt, um dem Volke diese Ausbeutung solcher Politik und diese Verelendung nicht sehen zu lassen, ja, daß man hinter dieser spanischen Wand die Massen, weil man deren religiöse Überzeugung mißbraucht, weiter ausbeuten kann für die Kapitalisten, die Reichen und Großen, die großen Gehälter und Pensionen, die Dividenden etc., sie weiter belasten kann mit unästhetischer Steuervermehrung und Steuerlastverteilung und einer Wirtschaftspolitik, die heute 2,6 Millionen Arbeitslose auf die Straße geworfen hat!

Lukanga Mukara

Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland. (Päckelreiter-Verlag, Hamburg-Bergedorf.) (4. Fortsetzung.)

FÜNFTER BRIEF, Birkhain, den 2. Oktober 1912. Mukama!

Dein königliches Herz erlöst sich, weil ich Dir noch nicht schrieb, was die Wasungu essen? Großer und mächtiger Herr! Geheere deinem Volke zwei Tage Schweigen, damit das Furchtbare, das ich Dir jetzt erzählen werde, in Deinem Verstande Platz findet: Die Wasungu sind Seelenesser, sind Kannibalen. Die Vermischen die Nahrung, die die Erde spendet, mit Teilen verschiedener Tiere. Besonders Schweine, Rinder und Pferde werden getötet und in viele Teile zerschneiden und zerhackt. Hunde werden...

Aber nun kommt die ernste Seite! Wieviel religiöses Leben, wieviel Vertrauen zur Religion und Kirche wird bei dieser Wahl mit diesem Schindluder treiben dieser Parteipolitik mit dem Allerheiligsten wieder zerschlagen! Was hat um Gottes Himmels willen die Religion noch zu tun mit diesem Treiben in der praktischen Politik dieser Parteien? Mit der kapitalistischen Ausbeutungs- und Belastungspolitik gegenüber den breiten Massen? Was hat die Religion damit zu tun, daß diese Parteimenschen nur die Parteimacht, die guten Pfründen und Posten retten wollen? Wenn eine politische Partei, die für ihre politischen Taten vor dem Volke verantwortlich ist, nicht mehr im Wahlkampfe gegenüber dem Volke hat, als diesen scheußlichen Mißbrauch des Allerheiligsten, dann soll sie abtreten! Das bedeutet den politischen Bankrott! Sie können nicht mehr mit ihren politischen Taten reinen Gewissens vor das Volk treten! Das dokumentieren sie mit diesem Rundschreiben selber.

Warum sagen sie nichts von ihren politischen Taten? Diese stehen zur Entscheidung! Unser Herrgott brucht wirklich nicht die Bayer. Volkspartei zur Seelenrettung! Es wird entschieden über Brot und Arbeit! Über Steuern und Zölle! Über Wehretat, Krieg und Frieden! Es wird entschieden über einen Staat der hohen Gehälter und Pensionsversorgung und einem Staat des Volkes!

Warum sagen sie dem Volke nicht, warum ihre Politik dieses Volk grauenvoll beraubt und bestohlen hat bei Inflation und Aufwertung? Warum sie das Volk aufwerteten mit 25 Proz., die Fürsten mit 100 Proz. (Rupprecht etc.), die Aktiengesellschaften mit 1400 Proz.? Sagt da unser Herrgott auch etwas dazu? Wie ihre Zollpolitik den ostelbischen Großgrundbesitzern zugute kommt, die kleine Bauernwirtschaft an den Bankrott treibt und den Ärmsten noch das Seufklein Gefrierfleisch raubt? Wie die Bauern bestohlen werden durch schamlose Gersten-, Hopfenreize, die Arbeiter durch Lohnabbau, aber die Großaktionäre des Braunkapitals und des anderen Kapitals in Dividenden schwimmen? Wie die heutige Wirtschaft, die sie verteidigen und mit ihrer politischen Staatsmacht halten, die Millionen arbeitslos auf die Straße wirft? Wie die Haussteuer aufgefressen wird von diesem ihrem Staatsapparat durch die unästhetischen Gehälter und Pensionen! Wie ihr Redner, Dr. Schlittenbauer im Landtage die Streichung der Millionen für Wohnungsbau verlangte, ihr Redner Dr. Pfeiffer im Reichstage wegen die Kürzung der unästhetischen Pensionen auftrat, ihr Reichsminister Emminger mit Marx die 3. Steuerverordnung unterzeichneten, durch die Millionen der unteren Schichten ihres Eigentums bestohlen wurden und ihr Prälat Leicht ebenfalls für diese Aufwertung gestimmt hat?

Wie gerade diese Partei als erste in Bayern die Kopf-Neuersteuer einführt? Wie sie mit dem aufgeblähten Staatsapparat immer höhere Lasten dem Volke aufgebürdet hat? Wie diese Politik den ganzen Jammer und die Verelendung breiter Massen auf dem Geviß hat?

„Kulturelle Belange“? Weil das Volk die christliche Schule will, gibt man ihm kein Brot, Steine statt Brot? Ist das nicht geradezu entsetzlich? Warum kennt man die Religion nur bei Wahlen? Warum kennt man die Gebote Gottes nicht, wenn Held seine nationalistischen Reden hält, Abgd. Müller wieder die allgemeine „Wehrpflicht“ verlangt, wenn die unteren, enteigneten Massen ihr sittliches Lebensrecht und ihr rechtmäßiges Eigentum von den Kapitalisten verlangen? Warum kennt man sie nicht, wenn wir im Würzburger Stadtrat freiwillige Hilfe derer, die übergenug an Einkommen haben, fordern für die Ärmsten der Brüder? Wenn man Kriegerdenkmäler baut und Schiebergestätten, aber am Wohlfahrtsetat streicht, streicht bei den armen Ferienkindern und der Kinderspeisung der Ärmsten? Warum kennt man sie nicht, wenn man durch die Steuerpolitik den letzten Groschen von unten holt und oben die neuen Millionäre wachsen läßt? Warum kennt man sie nicht, wo man große Paläste hinstellt und die sittliche Familie in Wohnungseldendlichem verkommen und zerfallen läßt? usw. Insa faßt Unendliche könnten wir diese Liste aus der Praxis fortsetzen! Warum kümmern sich die Abgeordneten, Minister usw. nicht um Religion dort, wo es an das Leben, an das Brot — oder an ihren eigenen Geldsack geht?

Es ist furchtbar, dem armen Volk unten die Religion vorzubehalten, damit man ihm weiter die Taschen leeren kann! Damit man es weiter in seiner Verelendung erhalten kann! Damit das Volk nicht sein Recht und seine Gerechtigkeit bekommt! Soll wirklich die Religion dazu da sein, daß der Sklave Sklave bleibe? Daß der Reiche sich mästen kann, die Oberen ihre fetten Pfründen beziehen und die Massen unten den Hungerriemen enger schnallen, das Geburtenelend vermehren, das sittliche Volksbewußtsein töten müssen?

Welch schamloses Verbrechen am Volke, dessen religiöse Überzeugung zu mißbrauchen, zu Parteischachergerichten für den Geldsack! Welches trauervolle Vergehen an der Religion selber, diese dem Volke hinzustellen als das Mittel, die Ungerechtigkeit politisch und wirtschaftlich-sozial aufrecht zu erhalten und dem Volke die Möglichkeit zu rauben, seinen Befreiungskampf zu führen. Damit macht diese Parteipolitik die Religion zum „Opium für das Volk!“

Es ist höchste Zeit, daß mit diesem Unfug und geistigen Skandal aufgeräumt wird!

Da sollen die Geistlichen den Parteisekretär machen! Da sollen die Geistlichen Zutreiber für eine Parteipresse sein, die von den höchsten Zielen des Christentums, Liebe, Nächstenliebe in großer Brüdergemeinschaft, Friede und Versöhnung auch dem Feinde gegenüber, Verzicht, Opfern, Entsagen nichts wissen will, eine Presse, die es mit der Wahrheit nicht genau nimmt im politischen Kampfe! Eine Presse, die herfällt über „Allgemeine Rundschau“ wegen der sittlich hohen Aufgabe, die belgische Schuld zu sehen oder die Mobstürmerei gegenüber Separatisten sittlich rechtfertigt (gerade der „Beobachter am Main“ hat das reichlich getan), die eigentlich nur dem Geschäft dient, sei es dem Parteigeschäft oder dem Geschäft einiger Zeitungsaktionäre!

Jene Geistlichen, die sich dazu hergeben, brauchen sich nicht zu wundern, wenn sie im Volke selber nicht als Priester und Seelenhirten, sondern als Parteisekretäre gewertet werden und sie selbst die priesterliche Autorität mit der Parteipolitik zerstören.

Mit einer solchen Partei aber muß das ehrliche schaffende Volk ganz energisch abrechnen! Und zwar gerade aus „religiösen Belangen“ heraus, die heute zu 90 Proz. durch die Tatsächlichkeit dieser Verquickung von Parteipolitik und Kirche zer schlagen werden! Es steht solchem Mißbrauch gegenüber heute sogar eine Gewissenspflicht, Kirche und Religion zu befreien von den materialistischen, mammonistischen Geldbeutelfesseln und Machtfesseln der Parteipolitik und aller Parteipostenjügerei!

Weitere Massen ins Arbeitslosenelend.

W. von Siemens, der Allgewaltige der Berliner Metallindustrie, will weitere Massenentlassungen der Arbeiterschaft vornehmen. Ein wirtschaftlicher Grund hierzu liegt nicht vor. Siemens bekommt von der Reichspost allein Aufträge im Jahre in der Höhe von 200 Millionen Mark. Da wäre es nicht nur an der Zeit, ihn vom Reiche aus zu zwingen, die Arbeiter nicht zu entlassen, oder solche Betriebe einfach zu sozialisieren, besonders, wenn sie mit solch hohen Reichsaufträgen arbeiten! Denn beim Prinzip der Profits in der privatkapitalistischen Wirtschaft werden die Menschen immer mehr ins Nichts gestoßen!

Dr. Köhler hat 40 Millionen verbrannt.

Die „Welt am Montag“ meldet, daß der Zentrumsfinauzminister Dr. Köhler seinerzeit, bei Antritt seines Amtes, auf einen Geheimfond der Reichswehr in der Höhe von 40 Millionen gestoßen ist, bestehend in Schatzanweisungen des Reiches, der wahrscheinlich von Lohmann stammte. Aus Angst vor dem Bekanntwerden dieses Geheimfonds soll Dr. Köhler in einer einzigen Nacht unter persönlicher Aufsicht die 40 Millionen Schatzanweisungen vernichten haben lassen! So wirtschaftete man im Reichswehrministerium mit den Millionen des Volkes! Hat davon der Zentrumsgesandte Erising nichts gewußt, als er im Reichstage die Wirtschaft des Reichswehrministeriums so sehr in Schutz nahm? Weiß davon Stagerwald etwas, der erklärte: „Am Wehretat darf nicht gerüttelt werden!“

Der Name Büdo garantiert Qualität

den in einer Stadt mit Namen Halle geschlachtet und gegessen. Katzenfleisch wird nur heimlich unter die Nahrung gemischt. Niemand würde es kaufen, wenn jemand es anböte, deshalb wird es kleingeschneitten und mit anderen Fleischstücken in Tonnen gesammelt, dann wird es in Därme von Rindern hineingetan und verkauft. An einigen Orten vermischen sie es auch mit Mehl und Fett und essen es als Mischschalen. Nur Menschen dürfen nicht geschlachtet und gegessen werden. Einiges von diesem weiß ich, nicht, weil ich es selbst sah, sondern weil es mir ein Mann von dem weitverbreiteten Stamme der Korongo** erzählte. Manches aber sah ich selbst, und deshalb glaube ich, was mir der Korongo erzählte. Ich sah einen Mann, der aufgeschnittene Kalberleichen, die noch blutig waren, von einem Wagen auf die Schulter nahm und in einem Hause so aufhängte, daß jeder, der vorbeiging, die Leichen sehen mußte. Und Männer und Frauen gingen vorbei und waren fröhlich, obwohl sie das sahen. Der Mann hing auch innere Teile von Tieren auf und schielte Zahlen daran, weil er Geld dafür haben wollte, wenn Menschen es kaufen. Die Leichen werden in Teile einzeln verkauft, als seien es Früchte. Auch das Blut der Tiere wird gegessen. Ich sagte die Wasungu essen. Das ist nicht richtig; sie schlucken. Und alles, was sie in ihren Mund hineinruhen, ist dazu vorbereitet, daß es hinuntergeschluckt und nicht gegessen werde. Es sind unter

den Wasungu wohl einige, die sich darauf verstehen, Nahrung zu essen; die meisten aber sind Schlucker. Ihre Sprache kennt zwei Worte für „Nahrung einruhen“: „Essen“ und „Fressen“. Die Schlucker sagen von sich selbst, daß sie essen und daß die Tiere fressen. Als ich aber einem Sungu zeigte, wie ein Rind auf der Weide Kräuter suchte und ihm sagte, auch er sollte doch lieber „fressen“, wie das Tier, da wurde er böse. Die Wasungu machen die Schweine, die sie essen wollen, künstlich krank, damit sie ganz dick werden. Sie zwingen diese Tiere, hastig zu schlucken und dann zu ruhen. So mästen sie die Tiere. Und wie die Schweine, mästen sie auch sich selbst. Sie erreichen das durch viele Mittel. Ein Sungu wartet nicht mit Essen bis sich Hunger meldet, sondern er geht hin und versucht, ob er irgend etwas ausfindig macht, was er gerne schlucken möchte. Damit er sicher ist, daß er sich mäste, setzt er sich zu ganz bestimmter Zeit, auch ohne Hunger, zum Schlucken hin. Und nicht im dunkeln Raum und nicht allein, sondern mit anderen Wasungu zusammen. Die Augen hat er beim Schlucken weit geöffnet. Während er seine Speise hinunterzuschluckt, nicht er auf einen Zettel, auf dem die nächste Speise geschrieben steht. Dadurch erreicht er schnelleres Hinunterzuschlucken. Weil er ja nicht aus Hunger ist und die Speise nicht schmeckt, ist er mit den Augen, und er ist immer die nächste Speise, und nicht die, die er gerade im Mund hat. Auf dem Zettel steht keine Nahrung geschrieben, sondern Gemengtes und Erhitzen. Damit es nicht gekaut werde, gibt der Schlucker Getränke dazu in den Mund. Alle Wasungu gewöhnen sich, auch Getränke zu schlucken, anstatt sie zu saugen. Ein allgemein gebrauchtes Mittel, die Körpermassen zu fördern, ist dies: Die Wasungu verabreden sich, zu mehreren gemeinsam um einen Tisch herumsitzend und dieselben Speisen zu schlucken. Ob-

** Lukanga gehört, wie dieser Brief zeigt, einem Negerstamme an, der von Früchten lebt. Es muß einem so lebenden Manne allerdings sonderbar vorkommen, daß gerade jetzt in Deutschland von Hungersnot die Rede ist, weil Fleisch teuer wurde. Unseren Lesern der merkwürdigen Anschauungen Lukanga gibt es vielleicht zu denken, daß wirklich ganze Völker gar kein Fleisch genießen, was uns ja wohl gar nicht recht in den Kopf will. — Die Beobachtung Lukanga von der Hundeschlachterei in Halle wird

Freiburg i. Br. Jeden ersten Samstag im Monat findet im Rest...

Ortsgruppe Volkertshausen, Sonntag, den 3. August, abends...

Landesverband Bayern.

Zur Reichstagswahl! Die für unsere Partei zu früh eingetragene...

Zur Mittelbeschaffung ersuchen wir alle Freunde und Genossinnen...

Über unsere weiteren taktischen Maßnahmen wird den Freunden in den nächsten Rundschreiben Kenntnis gegeben.

Auf zum Kampf und Sieg! Der Landesverband.

I. A.: Mich. Schmidt.

Ortsgruppe Regensburg. Zusammenkommen allmonatlich, um zu erfahren was in der Partei sich abspielt...

Ortsgruppe Regensburg der CSR. neben ihren monatlichen, ordentlichen Versammlungen wöchentliche Zusammenkünfte ab...

Wir stehen auch im Kreise Unterfranken im Kampfe um den zukünftigen Reichstag. Es ist nicht einzeln, welche Männer das Geschick...

Tagung des Kreisverbandes Unterfranken! Am Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr...

Tagungsordnung: 1. Stellungnahme zur bevorstehenden Reichstagswahl, 2. Aufstellung der Kandidaten im Kreise Franken, 3. Unsere Arbeit in Franken.

Wernfeld. Am Donnerstag, den 24. Juli, sprach hier in öffentlicher Versammlung Vitis Heller. Die Versammlung war gut besucht...

Langfeld. Hier sprachen am Freitag, den 24., in öffentlicher Versammlung Freund Silberack und Freund Heil aus Würzburg. Eine glänzende Versammlung...

Schonungen. Unsere Versammlung fand einen guten Boden vor, auch hier Aufbruch für unsere Bewegung und werden wir weiter aufbauen bis in die letzte Gemeinde.

Kleinerfeld. Samstag, den 26., sprachen hier in öffentlicher Versammlung Freund Heller und Freund Feltrin. Die Versammlung war einen sehr guten Besuch auf; auch hier Boden gefaßt.

Waldbrunn. Unsere öffentliche Versammlung am Sonntag, den 27., war überfüllt, trotzdem der Herr Pfarrer in der Kirche anlässlich unserer Versammlung den Bischofsverlaß verlas...

Eislingen. Unsere öffentliche Versammlung am Sonntagabend war gut besucht. Freund Heil und Silberack sprachen. Hier war vertreten der christliche Bauernverein, BVP, und KPD.

Wernfeld bei Gemünden, Sonntag, den 3. August, von 10 bis 11 Uhr...

Landesverband Hessen-Nassau.

Da der Reichstag aufgelöst ist, wurden auf unserem Landesparteitag alle Anträge organisatorischer Art zurückgestellt.

Freunde, sehen wir über die kleinsten Sachen hinaus die großen Linien, Schaffung der Einheitsfront des Proletariats und seine Befreiung aus den Klauen der Kapitalisten, Milzrisen und sonstigen Ausbeuter...

Denken wir, furchtbar schwer wird der Kampf sein. Die kapitalistische Meute mit ihrer korrupten Presse wird alles daransetzen, uns unmöglich zu machen.

Unsere Jugend, die ganz ernst, tief christlich und proletarisch denkt, bitte ich, alle Bedenken beiseite zu stellen.

Freunde, ein Wahlkampf kostet Geld! Drum auch diesmal der Ruf: Sendet Kampffonduspennen an unser gemeinsames Postcheckkonto: Job. Streit, Niederlahnstein...

Die Verbindungen mit Anhängern der VRP, sind, soweit es noch nicht geschehen, unverzüglich aufzunehmen.

Gau Mittelhain. An alle Leser und Freunde des „Neuen Volks“, die noch keine Einladung von dem Unterzeichneten erhalten haben...

CSR. Kreis Neuwied. Wir machen alle unsere Anhänger auf die Koblenzer Tagung, morgen nachmittags 2 Uhr, im „Alten Brauhaus“, Braugäßchen, aufmerksam.

Landesverband Rheinland. Duisburg, Am Sonntag, den 3. August, vormittags 10.30 Uhr, findet eine Antikriegskundgebung in der städt. Tonhalle statt.

Hamborn, Samstag, den 2. August, abends 8 Uhr, spricht Vitis Heller in Hamborn bei Kleinfeld, Wolfer, Ecke Dahlstr.

Essen-Borbeck, Am Sonntag, 3. Aug., abends 7 Uhr, findet bei Wirt Wilh. Kolb (früher Ww. Hegemann), eine wichtige Mitgliederversammlung statt...

Landesverband Saargebiet. Auf zum Familientreffen am Rosenhaus b. Wahlschied. Wir rufen noch einmal alle Ortsgruppen zum Treffen in der Gartenwirtschaft am Rosenhaus am Sonntag, den 10. August...

gruppen, die noch keine (leider!) Jugendgruppe zur Seite haben...

Christlich-soziale Jugend. Weiskirchen, Am Sonntag, den 3. August, Treffen der christlich-sozialen Jugend in der hiesigen Jugendherberge...

Kutzbach, Am 30. und 31. August (also nicht am 24., wie in der „T.“ schon gemeldet), findet unser Herbst-Gau-Treffen in Kutzbach statt...

Schwerte (Ruhr). Die Ortsgruppe der CSR. Schwerte/Ruhr, hält am 9. August, abends 19.15 Uhr, im Lokale Heine Pröhlung, Beckenstraße daselbst, eine wichtige Versammlung ab.

Landesverband Westfalen. Groß-Dortmund. Unser am 3. 8. geplanter Ausflug findet aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahlen nicht statt...

Ortsgruppe Barmen. Am Sonnabend, den 19. 7., abends 7.30 Uhr, fand im Lokale Gulleker unsere Generalversammlung statt.

Landesverband Niedersachsen. Paderborn, Am Sonntag, den 3. 8., morgens 11 Uhr, Versammlung bei Parteifreund Köhler, Isenberg 9 (gleich hinterm Dom).

Hannover, Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, bei Gastwirt Lerch, Hann. Döhren, Helenenstr.-Ecke Ziegelstr., Versammlung. Alle Freunde und Leser des „N. V.“ müssen restlos erscheinen.

Landesverband Württemberg. Stuttgart. Unseren Freunden im Lande und in Stuttgart wird dringend empfohlen, sich der Parteikasse anzuschließen...

Landesverband Württemberg. Stuttgart. Sämtliche Freunde treffen sich am Montag, den 4. Aug., restlos im Lokal zur Stellungnahme über die kommende Reichstagswahl.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit das Wochenblatt „Das neue Volk“

Herausgeber Vitis Heller. — Verlag Würzburg.

Preis monatlich ohne Zustellgebühr 80 Pfennig.

Für das Quartal 192

Für den Monat

Name:
Wohnung:
Wohnort:

Ausschneiden. Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen oder dem Postboten einbringen.

Christlich-Soziale Jugend.

Jugend, auf zum Treffen am 10. August in Volkertshausen! Unser Zusammenfinden wird zugleich auch nun Auftakt für die kommende Wahl werden. Es ist darum für den Nachmittag eine größere Kundgebung geplant. Bei guter Witterung im Freien, am Riesenbühl. Die Jugend selbst wird es zu einer frohen Feier gestalten. All die Menschen in der Umgebung mögen besonders dazu kommen. Eingeladen sind alle Männer, Frauen Jugend. Ihr werdet dann auch über das Wollen und Ziel der jungen Generation hören. An die Jugend aber richten wir die dringende Bitte, wenn einigermaßen möglich, an der Tagung teilzunehmen. Gerade schon deshalb, weil es eine geistig-politische Arbeitstagung werden soll. Samstag Abend beginnen wir, mit Erzählung über Aufgabe und Tat des Samariterwerkes. Danach findet eine Robkostausstellung statt. Der übrige Tagungsplan wird Euch bekannt sein. Auch haben wir Gelegenheit, am Landesparteitag teilzunehmen. Anmeldung bis längstens 6. August an Alex Martin, Volkertshausen.

Aus dem Saargebiet.

Die Saarregierung hat in ihrem Amtsblatt Nr. 27 vom 15. Juli 1930 eine neue Krankenkassennovelle herausgegeben. Für die Arbeiter ist es wichtig, zu wissen, daß es ab vierten Krankheitstag erst Krankengeld gibt, daß der Versicherte 10 Prozent für Arznei, Heil- und Färkungsmittel selbst zu zahlen hat, daß bei finanziell gefährdeten Kassen bis zu 20 Prozent bezahlt werden müssen, daß das Krankengeld 50 Prozent des Grundlohnes, nach der 7. Woche 60 Prozent beträgt, daß für Angehörige Zuschläge bezahlt werden können, die jedoch 75 Prozent des Grundlohnes nicht übersteigen dürfen. Es kann für die Ausstellung eines Krankenscheines für Angehörige die Gebühr von 3 Francs erhoben werden.

Die Satzung kann bestimmen, daß bei Krankenhauspflege für Familienangehörige ein Kostenschuß gewährt wird, der aber ein Drittel des Grundlohnes nicht übersteigen darf. (Das ist für Arzneyen ein sehr dehnbarer Begriff.) Was der Versicherte zu zahlen hat, erfährt er erst aus der Rechnung. Eventuell kann die Leistung an Angehörige bis zu 16 Wochen ausgedehnt werden.

Die Beiträge sollen 6 bis 8 Prozent des Grundlohnes nicht übersteigen.

Die Krankenkassen haben die erforderlichen Satzungsänderungen binnen zwei Monaten dem Oberversicherungsamt vorzulegen. Vom 4. August ab ist eine vorläufige Neuregelung zu treffen.

Andere Bestimmungen treten ab 1. Oktober 1930, die Verordnung selbst im übrigen am Tage der Verkündung in Kraft.

Was sagen unsere gewählten Vertreter der Betriebskrankenkasse bei der Bahn dazu? Oder haben sie nichts dazu zu sagen? Was sagen die Gewerkschaften zu dieser Krankenkassennovelle oder haben auch

diese nichts dazu zu sagen? Bis jetzt hat man noch gar nichts darüber gehört. Wir leben im tiefsten Wirtschaftsfrieden und dabei setzen die Unternehmer jeden Tag viele Arbeiter vor die Tür. Der Wirtschaftsfriede ist jedoch nur bei der Gewerkschaft, auf Unternehmenseite wütet der brutale Klassenkampf. Wom man unter solchen Verhältnissen seinen Gewerkschaftsbeitrag leistet, ist eigentlich eine überflüssige Frage. Nur so weiter. Jedes Maß ist bis heute noch voll geworden, das ewige wird eines Tages auch einmal voll sein. Die Kassen und Büros müssen geräumt werden, mögen auch die einzelnen Menschen und ganze Familien dabei zugrunde gehen.

Deutschland hat vier Millionen Arbeiter zuviel, und diese können je auf den Friedhof auswandern.

Schaffendes Volk, die Augen auf! Es ist ein Generalangriff der Kapitalisten im Gange. Euch Brüder im Reiche rufe ich zu: Der letzte Mann muß für die Reichstagswahl aktiv für die CSRP tätig sein. Auf die Angriffe der Kapitalisten muß ein Generalsturm der Arbeiter antworten. Ein eiserner Wille muß uns alle beherrschen, als Arbeiterschaft im Kampfe zusammenzustehen mit dem Ziel der Befreiung aus den Klauen des gottlosen Mammons. Es lebe die Christlich-soziale Idee und Partei!

Schwestern vom barmherzigen Samariter e. V., Volkertshausen (Baden).

Laßt uns heute, Brüder, Schwestern, ein Wort sagen! Wir wissen, daß wir bei unsern Mühnen auf Euch rechnen können. Von tieferer Sicht aus wollen wir christlich-soziale Tat zeigen. Ein Einzelnes oder Einzelne sind schwach, Viele vermögen viel. Manches ist bis heute erreicht, das bezeugen uns immer wieder Freunde, die sich an Ort und Stelle erkundigen. Mit Freuden können wir Euch mitteilen, daß am 14. und 15. Juli der Hochwürdigste Missionarbischof Fleischer aus Mariahill auf der Durchreise nach Volkertshausen kam, um unsere ganzen Bestrebungen und Unternehmungen kennen zu lernen. Eingehend besichtigte er unsere beiden Häuser, den „Riesenbühl“, sowie unsere sonstigen Bestellungen. Ihr begreift, daß sein ermunterndes Wort und sein Segen uns besonders wert war und ist.

Aber wir müssen weiter. Aus Gefängnissen schreiben sie um Kleider usw. Wir tun, was wir können; aber Ihr müßt helfen. Durchmüsst Eure Vorräte, besonders Ihr an Orten, wo das Elend noch nicht so groß ist. Gebt alles Entbehrliche an uns. Wir richten es dann zusammen, damit wir nicht umsonst fehlen lassen müssen. Gerne können Kranke und Erholungsbedürftige zu uns. Unsere Gemeinschaft umfaßt heute über 40 Personen. Doch die Ärmsten müssen wir abweisen, wenn Ihr nicht helft. Der „Denar“ sollte

soviel ergeben, daß wir keinen unheimlichen Kranken abweisen müssen. Du, Gesunder, sei dankbar und denke an den kranken Bruder, die kranke Schwester; gib jeden Monar Deinen „Denar“!

Aus dem Rheinland, Westfalen, Saargebiet usw. hören wir's oft: Ihr seid zu weit weg, kommt mehr in unsere Nähe! Nur wenn Ihr helft dazu, können wir das. In Neudorf (Hessenthal) bei Aschaffenburg, also nicht weit von Frankfurt am Main bauen unsere Werkchaffter unser dortiges Haus aus. Es gibt 14 Zimmer. Außerdem wollen wir auf unserer Kinderschule einen Kniestock aufbauen, um im Sommer Kinder aus den Städten und dem Industriegebiet aufnehmen zu können. Die Verhältnisse sind recht günstig, der waldreiche Spessart so einladend. Hört unsere Bitte! Gebt uns die Mittel zu diesem Werk in Form von Anteilscheinen. Wir wollen solche Anteilscheine ausgeben im Werte von RM. 50.—, 100.—, 200.—, 500.— und 1000.—. Jedes möge sich nach seinen Kräften beteiligen. Euer Geld könnt Ihr nicht besser anlegen. Wir wären bereit — so wenig es unsern Grundsätzen entspricht — eventuell die Bankzinsen zu zahlen. Vielleicht denken auch viele höher, Letztlich schicke einer an unsere Sparkasse RM. 20.— als Einlage „unverzinslich“. Auf der Rückseite des Abschlusses stand: „Könnten das nicht Tausend ebenso machen? Was wäre mit den RM. 20 000.— nicht alles anzufangen?“ Wir rufen die Tausend auf. Zur Tat! Über Verzinsung, Rückzahlung und sonstige Bedingungen möge sich jedes selbst äußern. Dementsprechend lautet der Schein.

Wir glauben gerne, daß wir nicht umsonst rufen und bleiben mit frohen Grüßen

Schwester Krbs, Leiterin. Schwester Renate Ehrlich, I. Rätin. Schwester Maria Stötter, II. Rätin. Schwester Anna Häusler, Sekretärin.

Das Kampf- und Werkblatt der jungen politischen Generation ist

„Die junge Tat“

Kampfblatt der christlich-sozialen Jugend

Erscheint monatlich. Preis 10 Pfennig die Einzelnummer. Unterstützt den Kampf der Jugend. Bestellt sofort bei W. Dohr, Essen, Steppenbergerstr. 58.

WIR WÄHLEN AM 14. SEPTEMBER

LISTE 11!

KENNWORT: VOLKSRECHTSPARTEI - CHRISTLICH-SOZIALE REICHSPARTEI.

Advertisement for Wilhelm Zapff Würzburg clothing. Includes illustration of a man and woman in Bleyle clothing. Text: „Genießen Sie Ihre Ferien — schaffen Sie sich Wohlsein und Behagen durch die zweckmäßige Bleyle-Kleidung. Wir führen Bleyle-Waesten und -Pullover, Bleyle-Hosen u. -Kleidchen in vielen flotten Formen und modernen Farben. Größte Auswahl — niedrigste Originalpreise.“

Advertisement for Dr. Kurt Kellner, Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Text: „Mehr als 1000 Künstlerdecken gratis! Zwecks größtmöglicher Werbestärkung haben wir uns entschlossen, jedem Leser dieser Zeitung, welcher von unseren glänzend bewanderten, versenkenden Fußbodenbelägen 5 Stk. à 20 Pf. für M. 1.75 bestellt und diesen Betrag in Briefmarken beiläufig einfarbige, prächtige, moderne Künstlerdecken garantiert licht- und waschecht kostenlos als Leihgabe versandt zu lassen.“

Advertisement for Dr. Kurt Kellner, Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Text: „Dr. Kurt Kellner hat seine Sprechstunde nach Städt. Hochhaus, Augustinerstr. 9, III (Fahrstuhlbenutzung) Telefon 5587.“

Advertisement for Meermann's Schuhsohlerei. Includes illustration of a man and a woman. Text: „Passt Sie die meinen Füßchen geholfen hat! Die 10 Jahre alte Tochter hat sich so dankbar, daß sie sich wieder erkundigt hat! In meinen Reparaturwerkstatt geht Ihnen mein repariertes Fußpaarlein im Hays Fußpflege — auch für Sie sichtbar — was Ihre Füße brauchen, um einen eleganten und leichten Gang zu erzielen.“

Advertisement for 63 Mk. Gebrauchsfertig. Text: „63 Mk. bestehend aus: Luova od. TeKaDe Fernempfänger 37 30 Großfläch. Lautsprecher 15 — Hochleist. Anode 100 V 6 50 Akku Ia 4 V 8 50“

Advertisement for Fabrik Cyklop, Berlin. Text: „direkt ab Fabrik auf Teilzahlung daher 50 % billiger Fabrik Cyklop, Berlin Holsteiner Ufer 25/28 Größte Radiofabrik Deutschlands f. Privatversand“

Advertisement for Rhein-Schwemmsteine. Text: „Eine trockene Wohnung durch Rhein-Schwemmsteine Prompte und preiswerte Lieferung von Bimsprodukten aller Art, sowie Mauersand besorgt Parteifreund Jean Adelfang, Engers a. Rhein, Bendorferstraße 28 a.“

Advertisement for Koks! Baustein-Werk. Text: „Koks! Unsere Sommerpreise: Grobkoks ab Werk M. 1.80 frei Keller M. 2.10 Nußkoks „ „ M. 1.00 „ „ M. 1.30 Perikoks „ „ M. 0.75 „ „ M. 1.05 Baustein-Werk G. m. b. H. Würzburg 7 Telefon 5487“

Advertisement for Egid Müller. Text: „Farbbänder für alle Systeme und Kohlepapier in bester Qualität Durchschlag- und Schreibmaschinen-Papier kaufen Sie verteilt bei Egid Müller Schreibmaschinen und Bürobedarf Telefon 4648 II Neubaustraße 1“

Advertisement for Trinkl Chabeso.

Advertisement for KOSTENLOS. Text: „KOSTENLOS Behalten wir jed. Kundfunkhaber eine Probeausgabe der offiziellen Programm-Zeitung S.R.E. Südwestl. Rundfunk-Zeitung Schreiben Sie sofort an: S.R.Z. FRANKFURT AM MAIN Büchelstraße 20-22“

Advertisement for Franz Bauer. Text: „Für Lumpen, Eisen, Papier u. Metalle etc. zahlt stets die höchsten Tagespreise Franz Bauer Innerer Graben 20, Abholungen werden auf Wunsch prompt vorgenommen. Auch Samstage geöffnet.“

Advertisement for Die Reichswehr. Text: „Lest die Broschüre: Die Reichswehr von Lehmann-Rußboldt RM. 1.00 Bestellungen erbittet: Berthold Silbersack Würzburg Rothendorferstr. 8“